



# Waldhütte

Unterhaltungsblatt

für

**Forst- und Waidmänner.**

Eigenthümer:

**J. Doležal.**

Für die Redaction und Herausgabe verantwortlich:

**J. L. Bayer.**

II. Jahrgang.

---

**PRAG.**

In Commission der k. k. Hofbuchhandlung von Kosmack & Neugebauer.

1877.



# INHALT.

	Seite
<i>Die Tochter des Waldwirts.</i> Novelle von Eugen von Rüdiger . . . . .	1
<i>Das Samenkorn.</i> Gedicht von Elfinger . . . . .	46
<i>Der Genssjäger</i> . . . . .	46, 113
<i>Die Tanne.</i> Gedicht von Lorm . . . . .	55
<i>Auf der Grenze.</i> Von E. Schnurpfeil . . . . .	56
<i>Jägers Liebes-Leid und Lust.</i> Gedicht von E. von Rüdiger . . . . .	60
<i>Aesthetik.</i> Die Naturschönheit . . . . .	61
Die Kunstschönheit . . . . .	67
<i>Jagdzug.</i> Von Fr. Gerstäcker . . . . .	78, 128
<i>Sprüche</i> von Fr. Bodenstedt . . . . .	89
<i>Wintermärchen</i> . . . . .	122

## Mittheilungen.

### I. Wirthschaftliche:

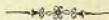
Zur Cultur der Möhren . . . . .	89
Ueber den Einfluss der Respiration auf die Milchsecretion . . . . .	89
Kalkbeine bei Hühnern zu vertreiben . . . . .	90
Zur Naturgeschichte der Kleeseide . . . . .	90
Werth des Kartoffelkrautes . . . . .	90
Das Eierfressen und Federausrapfen der Hühner . . . . .	91
Ueber das Schwimmen der Eier . . . . .	91
Petersilie im Winter . . . . .	91
Zur Pflanzung junger Obstbäume . . . . .	91
Der feste Kropf der Hühner . . . . .	91
Zur rationellen Geflügelfütterung . . . . .	92
Zum Kapitel von der Obstbaumzucht . . . . .	92
Sägemehl als Streumaterial . . . . .	92
Schutzmittel gegen den Kohlweissling . . . . .	93
Zur Aufzucht der Fohlen . . . . .	93
Der Meerretig . . . . .	94
Malzkuchen . . . . .	94
Ueberstreuen des Stalldüngers mit Kalisalzen . . . . .	95
Verwerthung der Quecken als Pferdefutter . . . . .	95
Enorme Kartoffel-Vermehrung . . . . .	96
Englische Düngungsart . . . . .	96
Vertilgung des Unkrautes . . . . .	96
Das Theeren des Samengetreides . . . . .	96
Mittel gegen Raupen . . . . .	97
Cordons . . . . .	97
Vorsicht bei Milzbrand . . . . .	97
Die Giftigkeit der Lupinensamen . . . . .	97
Apfelsorten für Strasse . . . . .	97
Spalier-Obstzucht . . . . .	97
Schutz gegen Frühjahrsfrost . . . . .	98
Der Regenwurm . . . . .	98
Grossen und wohlschmeckenden Spargel zu ziehen . . . . .	98
Geruch und Futterwerth des Heues . . . . .	99
Das Abbrechen der Sommertriebe . . . . .	99
Kreosozon . . . . .	99
Vernichtung der schädlichen Insecten in Hopfen-Anlagen . . . . .	100
Neues Mittel gegen Insecten . . . . .	100

	Seite
Neue Winke zur Gurkenkultur . . . . .	100
Schutz der Pferde und Rinder vor Fliegen . . . . .	100
Der Butter einen angenehmen Geruch beizubringen . . . . .	100
Gemüseznucht . . . . .	101
Zur Zwiebelzucht . . . . .	101
Trinkwasser . . . . .	101
Hopfen als Aufbewahrungsmittel . . . . .	101
Rothwein Prüfung . . . . .	101
Die Kennzeichen der Güte des Nadelbauholzes . . . . .	102
Temperatur-Einfluss auf das Wachstum der Kartoffeln . . . . .	102
Mäuse in Gärten zu fangen . . . . .	102
Johannis- und Stachelbeerbüschel . . . . .	102
Wiesendüngungsversuche . . . . .	102
Frühjahrswäsche der Obstbäume . . . . .	103
Radieschen . . . . .	103
Russ gegen Raupen und Blattläuse . . . . .	103

*II. Literarische und Künstlerische:* . . . . . 103, 143

*III. Verschiedene:*

Epidemie der Hausfliege . . . . .	105
Die „Zeitungsarte“ . . . . .	106
Unterhaltung auf dem Felde . . . . .	107
Forst- und Waidmannssprüche . . . . .	107
Bei der Excursion . . . . .	108
Alte Strümpfe . . . . .	108
Ein unvergleichlicher Wein . . . . .	109
Schiessen unter Wasser . . . . .	110
Goepfert-Eiche . . . . .	112
Eine Ueberraschung im Seebade . . . . .	112
Barnum . . . . .	112
Ein Stücklein Meister Reinecke's . . . . .	142



# Die Tochter des Waldwarts.

Novelle von *Eugen von Rüdiger.*

## I.

Tief im Thal braut der Nebel, milchigt die vereinzelter Gehöfte umgebend, die das lang ausgestreckte Dorf Kalthalden bilden.

In den Nebel steigt vereinzelt der dicke Rauch frischen Holzes, das gestern erst eingeheimst, heute schon seine Flammen um den gewaltigen Kochtopf züngeln lassen muss.

Es sind die Küchen der Holzhauer, die zu früher Thätigkeit erwacht sind; den weiten Weg hat es des Hauses Gebieter in den Schlag, wo der Arme Muskelkraft ihm den Lebensunterhalt erkämpfen muss, und nahe schon ist der Tag, dessen erstes Erglühen sich in der blanken Holzaxt wieder spiegeln soll.

Steil steigen die Berge auf vom Thal. Ihr Fuss badet sich in dem geschwätzigen Gebirgsbach, der hier und da sich kopfüber in starkschaufelige Räder stürzt und so das aus der Ferne melancholisch anzuhörende gleichförmige Klippklapp der Mühlen unterhält.

Vom Thal aus vermag heute Niemand der Berge Haupt zuerkennen, wie es sonst auch bei nicht all zu finstrier Nacht der Fall ist. Der Blick verliert sich im dichten Nebel, dem Morgenkleid des Waldgebirges, und ist nicht im Stande, Etwas zu erfassen. Höher hinauf aber, wo der niedergedrückte Wolkenzug oft die Stirn des Gebirges küss, lichtet sich mehr und mehr der Nebel, und leicht gestreift von dem ersten Schimmer des jungen Tages, wirft zuerst der Hohenglockberg die feuchte Nebelkappe ab und präsentirt sich in majestätischen Fichtenbeständen, durchsprengt von grünen Heumatten, wo in wundersamen Gläsern der für jede Kunst unnachahmliche köstliche Frühdemant der Halme und Moose erglänzt.

An der Grenze einer solchen Waldoase, geschirmt von einem feinstacheligen Wachholderbusch, steht ein junger Mann, den der erste Blick als einen waidgerechten Jäger erkennen lässt. Schlicht und recht mit grauer Juppe und langen Stiefeln bekleidet, lehnt die schlanke elastische Gestalt an einen gewaltigen Fichtenstamm, das Gewehr im Arm, ausspähend auf den gern von Rehen gesuchten Aesungsplatz.

Vergeblich ist die Spähe nicht. Ein stattlicher Rehbock, langsam wieder zu Holze ziehend, nimmt noch hier und da eine Nachtischprobe, — jetzt bietet er die Breitseite, — und das Gewehr des Jägers fliegt hoch, verharret einen Augenblick in der gefährlichen Lage, — jetzt legt sich der Finger an den Abzug und dann: Piff-Paff! ein Kugelpfiff und der Bock bricht im Feuer zusammen.

Liebreizes und anmüthiger Empfindung, so von waldduftiger Poesie durchwebt und mit sprachlichen Wohlhau ausgestattet, dass Jeder sich dem zwingenden Eindruck völlig hingeben muss, dessen Sinn nicht ganz erstorben ist für das gewaltige Weben der Natur und das sinnige Leben des Menschengefühls. Die Zeit der Bauernkriege wirft ihre düsteren Schlagschatten auf ein sonniges Walddiöyll, während sich die natürlichen, wetterharten Charaktere der Männer doppelt energisch abheben von den anmüthumflossenen Mädchengestalten, welche köstliche lyrische Blüten als Gesänge durch die Rythmen der epischen Erzählung streuen und einen milden Gegensatz zu der lodernnden Leidenschaftlichkeit der sagenhaften Gestalt des wilden Jägers bilden. Julius Wolf verdient auch ob dieser seiner neuen Dichtung alle Anerkennung, sowohl hinsichtlich seiner poetischen Gestaltungskraft, als seiner lebendigen sinnigen Naturschilderung und der Gewandtheit des sprachlichen Ausdrucks. — *Der Weg zu einem glücklichen Ehe- und Familienleben* von C. G. A. Freude (Selbstverlag) in Ebersbach bei Löbau\*) ist wirklich ein echtes Familienbuch, welches in keinem Forsthaue nicht fehlen sollte und pflichten vollkommen den Zuschriften einiger Leser, welche sich darüber im Nachfolgenden aussprechen: „Das Buch ist eine wahre Geistesquelle,“ — „wenn je eine Lectüre mich erfreuen und erbauen konnte, so ist es dieses Buch,“ — „und jede Zeile in dem Buche athmet ein für das wahre Wohl der Menschheit glühendes Herz, möchte dem Autor noch die Genugthuung zu Theil werden, dieses Buch in vielen Tausenden von Familien zu wissen.“ — „Mit voller Ueberzeugung spreche ich es aus, dass Ihr Buch viel Segen verbreiten wird, wenn es erst recht vielen Familien zum Hausbuch wird, mir und den Meinigen hat es das bereitet. Ihr Buch gleicht einer Perlenschnur von edlen Steinen, und es würde um manche Familie besser stehen, wenn sie läse, beherzigte, was Dichter, Denker über das Glück der Familie ausgesprochen, und Sie so hübsch zusammengestellt haben.“ —

Wann und für welchen Preis der III. Band der „Waldhütte“ als ganzer Jahrgang erscheint, wird seiner Zeit in den Forst- und Jagdzeitungen angezeigt. Statt des Prämienbildes „Mädchen mit Rehbock“ offeriren wir unsern geehrten Abnehmern das Gegenstück zum vorjährigem Bilde (Waldeinsamkeit) „Stuibenfall“ für die Nachzahlung von 5 fl. Ausserdem können durch die Administration des „Anzeige-Blattes“ (Post Kreuzberg pr. Ždirec an der Oest.-Nordwestbahn) nachstehende einzelne Oeldruckbilder, so weit der Vorrath reicht, in sehr ermässigten Preisen bezogen werden:

		Preis des Bildes	Preis eines eleg. Goldbarock-Rahmen
<b>Alpenrosen</b> v. Petter	32—26 cm. gross	fl. 1'80	fl. 4—5
<b>Edelweis</b> „	32—26 „ „	„ 1'80	„ 4—5
<b>Steinhühner</b> v. Schuster	80—64 „ „	„ 10'—	„ 6—10
<b>Haselhühner</b> „	80—64 „ „	„ 10'—	„ 6—10
<b>Sauhatz</b> von Deicker	64—89 „ „	„ 20'—	„ 8—12
<b>Hirschhatz</b> „	64—89 „ „	„ 20'—	„ 8—12
„Anzeige-Blatt“ Jahrg. 1876	. . . . .		50 Nkr.
„ „ „ 1877	. . . . .		80 „
<b>Umwandlungstafeln</b> 32 Seiten	. . . . .		20 „

*Die Administration.*

\*) Beim Verfasser kostet es 2 Th. 718 S. à 3 Mark 50 Pf.